

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.323.120

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)14904/J-NR/2023

Wien, 27. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 27.04.2023 unter der Nr. **14904/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Getreidetransporte aus der Ukraine“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 6 und 10:

- Wie hoch war/ist die finanzielle Beteiligung Österreichs an den „Solidarity Lanes“?
 - a. Aus welchen Mitteln werden diese in Österreich finanziert?
- Wie wirkt sich die einseitige finanzielle Unterstützung von Lieferungen aus der Ukraine auf die österreichische Agrar-Produktion aus?
- Wie wirkt sich die einseitige finanzielle Unterstützung von Lieferungen aus der Ukraine auf die österreichischen Preise von Getreide, Mais und Ölsaaten aus?
- Was genau wird mit der von der EU-Kommission zugesagten Milliarde Euro finanziert? (Bitte um Auflistung der einzelnen Posten mit den dazugehörigen Finanzmitteln.)
- Werden die Kosten für die Transporte der Agrarprodukte aus der Ukraine übernommen?
 - a. Falls ja, in welchem Ausmaß?

- Welcher Preisunterschied entsteht bei dem Transport von ukrainischen Agrarprodukten im Vergleich zu österreichischen Produkten pro 100 km?
- Ist es richtig, dass die ÖBB den Auftrag haben, einen Großteil der verfügbaren Getreidewaggons (Bezeichnung: TADNS) nach Polen zum Euroterminal in Slawkow (bei Katowice) zu leiten, um dort ukrainisches Getreide und Mais zu übernehmen und nach Österreich zu bringen?
 - a. Wenn ja, welche Tonnage wurde auf dem oben genannten Weg in den letzten 6 Monaten durch die ÖBB befördert?
 - b. Wenn ja, was sind die geplanten Mengen für die nächsten Monate?

Es darf auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und auf die Beantwortung der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage Nr. 14903/J vom 27. April 2023 durch die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie verwiesen werden.

In Bezug auf die Fragen 2 und 3 darf darüber hinaus auf die nachfolgenden Beantwortungen der Fragen 7 bis 9 verwiesen werden.

Zur Frage 7:

- Die Praktiker gehen von einem baldigen Preisverfall bei Getreide und Mais in Österreich aus. Wie beurteilen die Experten im BML die zukünftige Preisentwicklung?
 - a. Was ist in den nächsten Wochen zu erwarten?
 - b. Was ist in den nächsten Monaten zu erwarten?
 - c. Wie entwickeln sich die Märkte längerfristig?

Aufgrund diverser Unsicherheiten am internationalen und nationalen Getreidemarkt ist eine seriöse Prognose des zukünftigen Getreidepreises schwierig zu treffen.

In den letzten Monaten reagierten die Märkte und somit die Preise sensibel auf jegliche Nachrichten, sei es zu einem möglichen Ende bzw. einer Weiterführung des Getreidekorridors über das Schwarze Meer oder etwa schlechte bzw. gute Ernteprognosen aufgrund von entsprechenden Witterungsbedingungen. All diese Ereignisse sind nicht seriös vorauszusehen, weshalb eine Prognose hinsichtlich der Preisentwicklung für die nächsten Wochen und Monate sowie langfristig nicht möglich ist.

Zur Frage 8:

- Wie wird sichergestellt, dass trotz des billigen Weizens aus Ukraine die heimische Produktion erhalten bleibt und gewinnbringend arbeiten kann?

Die Europäische Kommission hat in Bezug auf die befristete Handelsliberalisierung für die Ukraine ein umfassendes Paket an Schutzmaßnahmen in der Verordnung integriert und teilweise schon umgesetzt. In einem gemeinsamen Brief von 13 EU-Mitgliedsstaaten (inkl. Österreich) an die Kommission wurde darauf hingewiesen, dass die auf EU-Ebene gesetzten Maßnahmen offen und detailliert mit allen EU-Mitgliedsstaaten besprochen werden müssen. Von Österreich wird in den EU-Gremien entsprechend eine EU-Gesamtmarktbetrachtung sowie Transparenz betreffend allfälliger Maßnahmen gefordert. Die EU muss ihrer Verantwortung für funktionierende Märkte, globaler Ernährungssicherheit und gleichzeitig der Solidarität gegenüber der Ukraine Rechnung tragen. Zudem ist es notwendig, dass die Ukrainischen Getreideexporte in jene Länder forciert werden, wo sie am dringendsten benötigt werden, im Nahen Osten und in Afrika.

Österreich ist zudem über die Grenzen hinaus bekannt für seine qualitativ hochwertige und nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Insbesondere bei Weizen wird seit vielen Jahren eine Ausrichtung auf Qualität und damit auf eine erhöhte Wertschöpfung verfolgt. Die österreichischen Landwirtinnen und Landwirte produzieren qualitativ hochwertigen Weizen mit hervorragenden Back- und Verarbeitungseigenschaften für die heimischen Mühlen, Bäckereien und weitere Verarbeitungsbetriebe. Daneben hat sich ebenfalls eine weitere verlässliche Absatzmöglichkeit für qualitativ hochwertigen Weizen mit unserem wichtigsten Handelspartner Italien verfestigt.

Diese Ausrichtung wird auch zukünftig dafür Sorge tragen, dass die österreichischen landwirtschaftlichen Familienbetriebe weiterhin die heimische Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Produkten versorgen, erfolgreiche Exportschienen bedient werden sowie die Verarbeitungsschienen über genügend Rohstoffe verfügen.

Zur Frage 9:

- Ist es richtig, dass in Polen 40 Prozent der Getreideernte 2022 wegen den Getreideimporte aus der Ukraine überlagert werden muss?
 - a. Droht dieses Szenario auch Österreich bei der Ernte 2023 und 2024?

Dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und der AMA liegen keine Daten zum aktuellen Überlager in Polen vor.

Aus heutiger Sicht ist das in der Frage skizzierte Szenario für Österreich unwahrscheinlich. Mit einer durchschnittlichen Verarbeitungsleistung ist damit zu rechnen, dass die Lagerbestände bis zur neuen Ernte größtenteils aufgebraucht sein und nur geringfügige Mengen überlagert werden. Umfangreiche Marktdaten werden seitens der AMA monatlich in ihrem Marktbericht zu Getreide und Ölsaaten bzw. auf der Homepage der AMA veröffentlicht (<https://www.ama.at/home>).

Mag. Norbert Totschnig, MSc